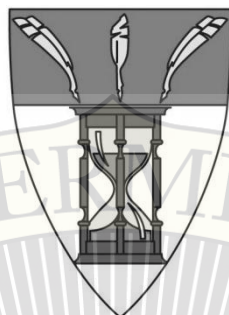


Les travaux personnels du Lycée Ermesinde Mersch



Péitrusshaus

Sophie Schenk

Classe : 6TEC1

Tuteur : Séverine Kohll

Semestre : 2

Juillet 2015

Péitrusshaus

Schenk Sophie

2^{er} semestre

6Tec1

Maison: Ansembourg

Tuteur: Mme. Kohll Séverine



Einleitung

1. Beschreibung allgemein

- Unterkunft
- Ambulante Beratung

2. Die Jugendlichen die das Péitrusshaus besuchen

3. Das Personal

- Aufgaben des Personals
- Zusammenarbeit und Begleitung
- Aufgabenbereiche
- Beispiele von Krisensituationen
- Andere Dienste, mit denen sie zusammenarbeiten

4. Die Lage und Einrichtung

5. Die Aktivitäten

6. Schlussfolgerung

7. Quellen

Einleitung

Ich möchte Erzieherin werden. Da ich weiß, dass Erzieher mit Menschen aller Altersstufen arbeiten (Kinder, Jugendliche, Erwachsene, Menschen mit speziellen Bedürfnissen, ältere Erwachsene), habe ich mir das „ Péitrusshaus“ ausgesucht. Im Péitrusshaus werden Jugendliche aufgenommen die in Not sind. Mich interessiert was mit ihnen passiert wenn sie Probleme zu Hause haben. Ich kam durch meine Mutter auf das Thema „Péitrusshaus“. Am Anfang wollte ich über ein Kinderheim schreiben. Dann brachte mich meine Mutter auf die Idee über das „ Péitrusshaus“ in Luxemburg zu schreiben. Als meine Mutter mir über das Péitrusshaus erzählte, konnte ich mir nichts darunter vorstellen. Ich stellte mir unter „Péitrusshaus“ vor, dass man dort hin gehen kann um Spaß zu haben sowas wie ein Jugendhaus. Ich möchte mit dieser Arbeit herausfinden:

- Was ist das Péitrusshaus?
- Wer kann dort hingehen?
- Mit welchen Problemen können sie dort hin gehen?
- Wo ist das Péitrusshaus?
- Kann man dort übernachten?
- Mit wie vielen Jahren kann man dort hingehen?

Um herauszufinden was das Péitrusshaus genau ist, werde ich das Péitrusshaus mit einem Mitarbeiter besichtigen, der dann auf alle meine Fragen antworten kann. Mit dieser Arbeit möchte ich erreichen, dass Jugendliche überhaupt wissen, dass es ein Péitrusshaus gibt und immer dorthingehen können wenn sie in Not sind.

1. Beschreibung allgemein

Ins Péitrusshaus kommen Jugendliche mit akuten Krisensituationen. Sozialpädagogische Hilfestellung bekommen die Jugendlichen hier 365 Tage im Jahr, 7/7 Tagen die Woche, 24/24 Stunden. Die Aufnahme der Jugendlichen ist somit auch in Abend- und Nachtstunden möglich. Das Péitrusshaus wird von der „Asbl Solidarité Jeunes“ geführt. Das Haus nimmt bis zu 12 Jugendliche auf, und man darf maximal bis zu 5 Tage dort bleiben. Wenn nach 5 Tagen noch keine Lösung für den Jugendlichen gefunden wurde, darf dieser nochmals 5 Tage beantragen.

Das Péitrusshaus besitzt im Ganzen 10 Betten. Die Mitarbeiter des Péitrusshauses begleiten Kinder, Jugendliche und junge Erwachsene die Schwierigkeiten haben. Wenn ein Jugendlicher ins Péitrusshaus kommt, muss ein Vertrauen zu ihm aufgebaut werden, um mit der jeweiligen Person über seine Probleme sprechen zu können.

Oftmals hat man Angst mit einer fremden Person über seine Probleme zu sprechen, darum benötigt das Péitrusshaus ein starkes Team, um mit dem jeweiligen Jugendlichen arbeiten zu können und die Situation des Jugendlichen zu erfassen. Nachdem das Team kontaktiert wurde, gibt es folgende Möglichkeiten:

(Zitat aus: Kurzbeschreibung; Noteinrichtung für Minderjährige in Krisen)

- *Telefonische Beratung*
- *Ambulante Beratung*
- *Kurzzeitige Aufnahme im Péitrusshaus mit den Personensorgeberechtigten (max. 5 Tage)*
- *Weitervermittlung falls der/ die Notdürftige nicht zu ihrer Zielgruppe gehört*

- Die Unterkunft

Wenn ein Jugendlicher im Péitrusshaus unterkommen will, braucht das Team ein Einverständnis der Eltern/Erziehungsberechtigten, dem legalen Tutor. Die Jugendlichen können da Unterkommen ohne dass ein Richter sofort entscheiden muss. Sie müssen ein Einverständnis bekommen um dort übernachten zu können (90% von den Eltern waren 2013 einverstanden).

Dann wird dem Jugendlichen sein Zimmer gezeigt und er bekommt Bettwäsche um sein Bett frisch zu beziehen. Sie bekommen auch frische Kleider und Hygieneprodukte (Z.B. Zahnbürste, Shampoo, Zahnpasta, Duschgel,...).

Für jeden Jugendlichen wird ein „Dossier“, eine Akte erstellt, dazu braucht das Haus eine Kopie seiner Identitätskarte und den Stundenplan der Schule. Nach der ersten Nacht werden die Eltern zu einem Termin eingeladen und die darauffolgenden Tage werden intensiv genutzt, um mit der Situation vom Jugendlichen zu arbeiten.

- Ambulante Beratung

Ambulante Beratung bedeutet, dass die Jugendliche zur Beratung ins Péitrusshaus gehen können, dort aber nicht übernachten.

2. Die Jugendliche die das Péitrusshaus besuchen

Alle Jugendliche von 12-18 Jahren in Not oder in Kriesensituationen können im Péitrusshaus aufgenommen werden und psychologisch betreut werden. Wenn ein Jugendlicher das Péitrusshaus besucht wird er/sie sofort in der Rezeption empfangen. Wenn der Jugendliche zum ersten Mal ein Gespräch mit einem Erwachsenen führt, wird erst einmal alleine ein Gespräch mit ihnen durchgeführt und dann wird über die Situation vom Jugendlichen geredet. Der Erwachsene versucht in dem Gespräch herauszufinden warum der

Jugendliche zum Péitrusshaus gekommen ist. Durch dieses Gespräch wird ein Vertrauen zum Jugendlichen aufgebaut. Nach dem Gespräch mit dem Jugendlichen wird eine „Evaluation“ der Situation im Austausch mit den anderen Pädagogen besprochen.

3. Das Personal

Im Péitrusshaus wird ein starkes Team benötigt:

- Hilferzieher
- Erzieher
- Sozialarbeiter
- Sozialpädagogen
- Psychologen

- Aufgaben des Personals

Wenn man mit einem Jugendlichen zusammen arbeitet, muss man ein Vertrauen zum Jugendlichen aufbauen. Das funktioniert nur durch gemeinsame Aktivitäten. Das Personal versucht dann herauszufinden, in welcher Krisensituation er sich befindet. Wenn sie diese ermittelt haben, greifen sie dann auch sofort ein. Die häufigsten Fälle die sie haben, sind z.B. Selbstmordgedanken, Verstümmelung, Angstzustände, aggressives Verhalten, traumatische Erlebnisse, Verhaltensauffälligkeiten, Trauer, körperliche und psychische Gewalt, ...

Der Psychologe interessiert sich auch für die Situation der Eltern und auch der Sozialarbeiter schaut sich die Familiensituation etwas genauer an. (Wie ist das Verhältnis zwischen dem Jugendlichen und seinen Eltern? Was spielt sich zuhause ab?)

Je mehr Spezialisten sich die Situation anschauen, desto schneller kann eine Diagnose erstellt werden.

- Zusammenarbeit und Begleitung

Eine erste Begleitung könnte eine psycho-soziale Betreuung sein. Dies bedeutet, dass der Jugendliche und seine Eltern regelmäßig in Sprechstunden bei einem Psychologen sind.

Eine zweite Begleitung wäre, wenn der Jugendliche mit seinen Eltern an eine andere Dienststelle überwiesen wird, um dort ärztliche oder therapeutische Hilfe zu erhalten. In diesem Fall müssten die Mitarbeiter des Péitrusshauses sehr eng mit anderen Dienststellen zusammen arbeiten.

Nach/während einem Fall müssen ausführliche Berichte geschrieben werden.

Dass die Zusammenarbeit der Mitarbeiter so gut funktioniert (vor allem die Arbeit der Psychologen), liegt an der Gruppenarbeit, der Reflexionstage und dem regelmäßigen Austausch untereinander.

- Aufgabenbereiche

- Telefon/Anlaufstelle/Rezeption
- Bearbeitung und Instandhaltung der Akten
- Verwaltung der Finanzen
- Erstellung von Berichten
- Angebot der Aktivitäten
- Weiterbildung

Jeder Mitarbeiter bringt durch seine Ausbildung und Berufserfahrungen Wissen mit. Das Zusammentragen dieses Wissens trägt dazu bei, eine bestmögliche Begleitung des Jugendlichen und seiner Familie zu gewährleisten.

- Beispiele von Krisensituationen

- Jugendliche die von zu Hause abgehauen sind oder die von den Eltern rausgeworfen wurden.
- Entwicklungskrise (z.B. Stimmungsschwankungen, Widerstand gegenüber Eltern, übertriebenes Verhalten)

- Gewalt (Die Jugendlichen suchen im Péitrusshaus Schutz)
- Jugendliche die z.B. in eine Struktur (Aufnahmestruktur) dadurch dass sie vielleicht eine Straftat begangen haben. (Schrassig, Dreiborn oder eine psychiatrische Aufnahmestruktur)
- Viele Jugendliche kommen auch nicht durch die Scheidung der Eltern klar.
- Andere Dienste, mit denen sie zusammenarbeiten
 - Police Grand-Ducale
 - Center de toxicomanie
 - Bruxelles (Abaka)
 - Trier und Paris
 - Hier gibt es ähnliche Häuser wie das Péitrusshaus in Luxemburg. Diese drei Häuser arbeiten sehr viel zusammen.

4. Die Lage und Einrichtung

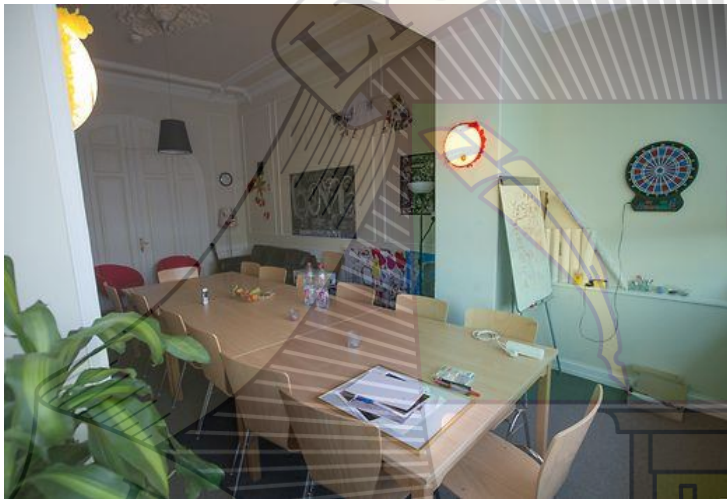
Das Péitrusshaus befindet sich mitten in der Luxemburg Stadt.

43, Boulevard de la Pétrusse
L-2320 Luxembourg

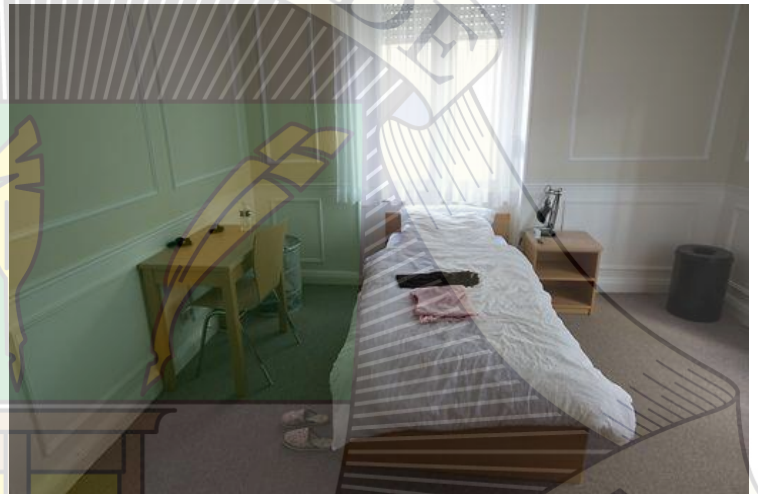
Als ich das erste Mal das Péitrusshaus sah, hatte ich eine ganz andere Vorstellung. Ich dachte, das Péitrusshaus würde an der Péitrusse liegen, doch das Haus steht mitten in der Stadt. Ich dachte, es würde mitten im Wald liegen und währe voller Efeu. Aber es sieht wie ein ganz normales Familienhaus aus.

Im Péitrusshaus gibt es eine Küche wo sie alle gemeinsam kochen und danach auch abspülen. Sie essen alle zusammen auf einem grossen Tisch im Essraum. Dann gibt es noch ein Gesellschaftsraum wo ein Sofa mit einem Fernseher steht. Es gibt noch einen extra Eingang für die Polizei so ,dass die Jugendlichen nicht in Panik geraten wenn sie die Polizei sehen.

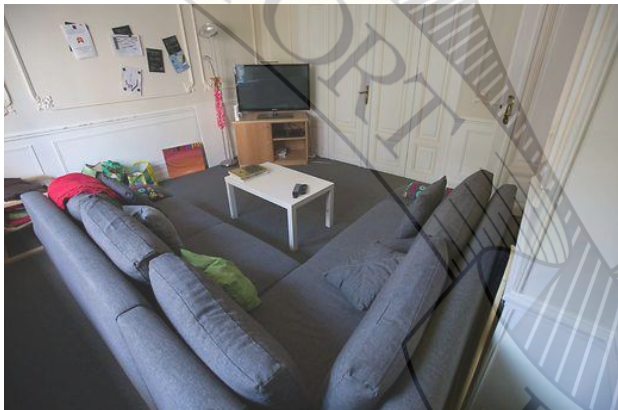
Unten im Keller hängt einen Boxsack wo sie ihre ganze Wut auslassen können. Das Péitrusshaus hat auch einen Kicker wo man sich zusammen austoben kann. Das Team im Péitrusshaus hat viele Räume um mit den Jugendlichen arbeiten zu können. Im ganzen gibt es 10 Betten wo die Jugendlichen übernachten können. Es sind vier Zimmer mit zwei Betten und den Rest der Zimmer sind Einzelbette.



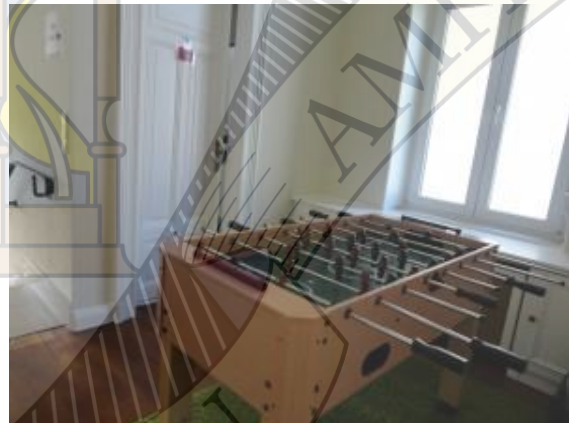
Essraum



Schlafzimmer



Gesellschaftsraum



Kicker



Büro/ Arbeitszimmer

5. Die Aktivitäten

Es werden regelmäßig Aktivitäten mit den Jugendlichen durchgeführt, um sie zu beschäftigen und um sie auch auf andere Gedanken zu bringen. Das sind z.B. Kinobesuche, Zoobesuche, Aktivitäten im Garten, grillen gehen an die Péitrus...

6. Schlussfolgerung

Am Anfang wusste ich gar nicht dass es das Péitrusshaus überhaupt gibt und was sie da machen. Ich durfte das Péitrusshaus besichtigen gehen um heraus zu finden, wo die Jugendlichen hingehen können, wenn sie Probleme haben. Ich konnte mir das Péitrusshaus ansehen und mit Leuten über meine Fragen reden.

Als ich eintrat, sah ich ein Mädchen in meinem Alter. Es hat mich geschockt, dass schon so junge Menschen so in Not sind. Ich könnte mir selbst nicht vorstellen, einmal in der Situation, dass ich ins Péitrusshaus gehen müsste, zu sein. Bei diesem TRAPE lernte ich eine ganze Menge dazu.

7. Quellen

- Interview im Péitrusshaus
- www.peitrusshaus.lu
- Facebook
- Luxemburger Wort; Donnerstag, den 12. Februar 2015; STAD A LAND & ZENTRUM; Wenn alles aussichtslos scheint